

Vom Fremden bereichert

Mathias Bänziger verbindet Protestantismus und Sufismus. Der Schweizer Theologe setzt auf Interspiritualität

Von Marian Brehmer



FOTO: ZVG

Mathias Bänziger: »Es geht um einen Weg vom Kopf ins Herz, von der Enge in die Weite«

Christen, besonders die Mystiker, blicken immer wieder über den Teller- rand ihrer Religion hinaus. Der amerikanische Trappistenmönch Thomas Merton etwa drang tief in östliche Weisheits- traditionen ein; der Benediktiner David Steindl-Rast fand im Zen ein spirituelles Zuhause. Und der Trappist Wayne Teasdale beschrieb mit dem Begriff »Interspiritualität« die innere Verbindung zwischen den spirituellen Wegen aller Religionen, die sich in der gemeinsamen Erfahrung von Einheit, Stille und Liebe offenbart: »Wir brauchen keine neuen Religionen. Wir brauchen Menschen mit einem Herzen, das aus allen Traditionen gelernt hat.«

Interspiritualität: mehr als Dialog

Ein Mensch auf diesem Weg ist Mathias Bänziger, Pfarrer der Reformierten Gemeinde in Regensberg bei Zürich. Interspiritualität, erklärt der 46-Jährige, gehe weiter als der Dialog zwischen den Religionen: »Im Unterschied zu interreligiösen Annäherungen, die oft auf der Ebene von Dogma und Lehre stattfinden, ist Interspiritualität auf Erfahrung ausgelegt. Man gibt sich dabei einer spirituellen Praxis hin, die nicht aus seiner angestammten Religion rührt, und sieht zu, was das mit einem macht.«

Für Bänziger ist diese Praxis seit über 20 Jahren der Sufismus, die mystische Dimension des Islam. Der Schweizer Theolo-

ge, der im Fach Religionsphilosophie und Hermeneutik an der Uni Zürich promoviert hat, kam auf einem Sommercamp in den Alpen mit dem Inayatiyya-Orden in Berührung, eine für ihre universelle Weite bekannte Sufi-Bewegung. »Ich würde mich selbst nicht primär als Sufi bezeichnen – das ist doch ein recht großes Wort«, sagt Bänziger. »Für mich war es nicht immer einfach, teils auch spannungsvoll, diese beiden ›Identitätsmarker‹ unter einem Hut zu vereinen.«

Für ihn als Protestant sei zentral, dass nichts zwischen Gott und dem Menschen stehe – getreu der Sufi-Maxime, dass so viele Wege zu Gott existieren, wie es Seelen auf Erden gibt. »Es ist genau diese Geisteshaltung, die sowohl in vielen Sufi-Richtungen zentral ist wie auch im Selbstverständnis vieler Protestanten in Geschichte und Gegenwart«, sagt Bänziger. »Henry Corbin formulierte es so: Ich bin – seul à seul – allein mit dem Alleinigen.«

In seinem neuen Buch »Henry Corbin und die orientalische Weisheit« präsentiert Bänziger Leben und Wirken des französischen Islamforschers Corbin (1903-1978) erstmals in umfassender Weise für den deutschsprachigen Raum. Corbin gilt als einer der brillantesten Kommentatoren von Werken aus der islamischen Geistesge-

schichte, insbesondere der persisch-schiitischen Sufi-Mystik.

»Corbin war ein Protestant und Philosoph auf der spirituellen Suche. Er hatte den Mut, sich vom Fremden bereichern zu lassen und, dadurch verwandelt, das Eigene mit neuen Augen zu sehen«, sagt Bänziger. »All dies sprach mich enorm an, weil es – wenngleich in einer etwas anderen Liga – auch meine eigene Geschichte ist.«

Orientalisches Erbe

In seiner Monografie gräbt Bänziger tief im Erbe des bei uns kaum bekannten Orientalisten Henry Corbin, der Geistesgrößen wie Karl Barth oder C. G. Jung zu seinen Freunden zählte. Das Wort »orientalisch« beschreibt für Corbin eine Form der Erkenntnis – die unmittelbare Erleuchtung des Geistes, symbolisiert vom Licht des anbrechenden Morgens. Dies wird in der christlichen Tradition mitunter als »Gnosis« bezeichnet.

»In meiner kirchlichen Arbeit erinnere ich immer wieder an die mystische Tradition«, sagt Bänziger. Die Menschen in seiner Gemeinde wolle er daran erinnern, worum es letztlich gehe: »Ein Weg vom Kopf ins Herz, vom Buchstaben zum Geist, von der Enge in die Weite, von der Form zur Essenz. Verbleibt man im Äußeren, dann geschieht, wovor Paulus mahnte: Der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.«

Mathias Bänziger ist reformierter Pfarrer in Regensberg und lehrt an der FH Nordwestschweiz.